

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.
Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Petizionszeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Freitag, 27. März 1908.

— Nr. 876. —

Die Gemeindevahlreform für Pola — angenommen.

Seitdem der letzte istrianische Landtag tagte, haben sich viele unerfreuliche Dinge innerhalb dieser beratenden Körperschaft ereignet. Die Sessionen standen fast immer im Zeichen des Kampfes, manchmal trugen sie das Stigma einer so hochgradigen Erregung, daß man vermeinte, nur ein unparlamentarisches Mittel — die Auflösung — könnte eine Besserung herbeiführen. Nun hat sich die wilde Melodie vieler Jahre in eine Harmonie aufgelöst, die wohl nicht allseits gefällt, aber doch nirgends auf ernste Kundgebungen der Feindseligkeit stößt. Und schon das ist viel: Jedem kann man es ja bekanntlich nicht recht machen. Der Annahme der Landtagswahlreform ist nun auch die Beschlußfassung bezüglich der Wahlreform für Pola im Sinne der schon gestern bekanntgegebenen Modalitäten nachgefolgt. Die Gemeinde Pola wird künftig 45 Vertreter besitzen. Davon entfallen auf die Vertreter der Kriegsmarine 10, auf die Staatsbeamten 2, auf die Italiener 26 und auf die Slaven 7 Mandate. Die Zahl der italienischen Gemeindevertreter dürfte aber 26 Mandate nicht erreichen, denn die hiesigen Sozialdemokraten werden gewiß einzelne Mandate erringen und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß andere Parteivertretungen mehrere Mandate erringen könnten.

Durch den Beschluß des Landtages, dem schon in der nächsten Zeit die kaiserliche Sanktion folgen wird, tritt der letztgewählte Gemeindevorschuss gänzlich auf die Seite. Er wird überhaupt nicht dazukommen, seine Funktion auszuüben. Es gibt also, was die verschiedenen Parteien anbelangt, die während der letzten Gemeindevahlen um die Siegespalme stritten, eigentlich weder Sieger noch Besiegte. Und darum fühlt man sich geneigt, die Vergangenheit mit einem großen Siegel abzuschließen. Aus ihr spritzen keine Hoffnungen mehr, keine Kämpfe, keine Streitigkeiten. Eine neue Grundlage ist geschaffen worden, die — wie die Dinge genau betrachtet werden — gar nicht so schlecht ist. Jedenfalls ist es begrüßenswert, daß auf dieser neuen Basis für eine lange Reihe von Jahren friedliche Tätigkeit im Interesse unserer so sehr vernachlässigten Stadt gewährleistet ist.

Verschiedene Posten der Vergangenheit haben bei der abschließenden Rechnung nicht gestimmt. Und sie konnten auch nicht stimmen: Denn was die hiesigen nationalliberalen Italiener während der letzten Jahre durch äußerst unkluge Politik verloren hatten, das mußte in der letzten Zeit materiell zurückgekauft werden. All die Defizite, die maßloser Chauvinismus

und eine schlecht lancierte reichsfremde Politik verursacht hatten, sollte im letzten Augenblicke das aus allgemeinen — also auch aus nichtitalienischen Mitteln bestehende Gemeindebudget decken. Es ist selbstverständlich, daß da für die Pflege kultureller und wirtschaftlicher Bedürfnisse nicht allzuviel übrigbleiben konnte. Aus dieser Erkenntnis, deren Argumente hier allgemein sichtbar sind, hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, die budgetären Rechte des Gemeinderates zu beschneiden. Der bekannte Passus, daß eine gewisse Höhe der Anforderungen nicht ohne Genehmigung des Landtages und des Kaisers überschritten werden dürfe, ist ein Kardinalpunkt der neuen Wahlordnung. Diese Bestimmung garantiert reine Gehahrung mit den budgetären Mitteln, garantiert ferner, daß die Steuergeelder der Stadtbewohner tatsächlich nur Zwecken zugeführt werden dürfen, die dem Wohle der Gemeinde entsprechen. Denn es ist selbstverständlich, daß jezt der Usus, Gemeindegelder parteipolitischen Idealen nutzbar zu machen, vollständig ausgeschlossen ist; dagegen wird sich weder der Landtag noch der Kaiser weigern können, der Finanzwirtschaft der Stadt hinderlich im Wege zu stehen, wenn es sich faktisch um Ertragschaften handeln sollte, die der Allgemeinheit nützen.

Von dem neuen Gemeinderate, der sich wahrscheinlich im kommenden Herbst konstituieren dürfte, wird man selbst bei der günstigsten Auswahl der Vertreter vorläufig nicht viel erwarten können. Die Gemeindevollversammlungen sind leer und die Verhältnisse derart beschaffen, daß voraussichtlich Schulden gemacht werden müssen, um sich verschiedener drückender Pflichten entledigen zu können. Hoffentlich wird es in den nächsten Jahren besser werden.

In der gestrigen Sitzung des istrianischen Landtages wurde auch das Gesetz, durch das die Staatspolizei für Pola, Dignano, Valle und teilweise auch für Promontore eingeführt werden soll, angenommen. Voraussichtlich werden wir zufolge dieses Beschlusses schon im nächsten Halbjahr über die Staatspolizei verfügen können. Das Korps soll, wie schon mitgeteilt wurde, 300 Mann stark sein. Neben der Staatspolizei die sowohl den politischen Ueberwachungsdienst, als auch den weitverzweigten Sicherheitsdienst ausüben soll, wird die Gemeindepolizei für gewisse Funktionen (Marktpolizei z.) beibehalten werden, natürlich nicht in der bisherigen Anzahl.

Ueber die letzte Sitzung des gegenwärtigen Landtages wird uns Folgendes telegraphiert:

Die letzte Sitzung des istrianischen Landtages.

Der Istrianer Landtag hat heute die beiden Regierungsvorlagen betreffend eine spezielle Gemeindevahlordnung für die Stadt Pola, sowie betreffend die Einführung der Staatspolizei in dieser Stadt mit den vom Ausschusse beantragten Änderungen einstimmig angenommen.

Der Landeshauptmann Dr. Rizzi gab in längerer Rede einen Rückblick auf die abgelaufene Session und erwähnte ganz besonders die Bedeutung des zwischen den beiden Parteien zustandekommenen Kompromisses, welcher in dem beschlossenen Gesetze der Wahlreform für Istrien sichtbaren Ausdruck findet. Der Landeshauptmann dankte dem anwesenden Statthalter Prinzen zu Hohenlohe für seine Unterstützung und das warme Interesse, das er dem Schicksale des Landes entgegenbringe.

Auch der Statthalter Prinz zu Hohenlohe hob in italienischer und kroatischer Rede namens der Regierung die hohe Befriedigung über den abgeschlossenen Ausgleich hervor und betonte die Verdienste, die sich darum seitens der Majorität in erster Linie der Landeshauptmann und seitens der Minorität Abg. Laginja erworben haben. Die Regierung werde es gewiß nicht unterlassen, nun sie die beiden Volksstämme geeint zu wirtschaftlicher Arbeit bereit sehe, auch ihrerseits alles zur Förderung der materiellen und geistigen Entwicklung des Landes beizutragen.

Hierauf schloß der Landeshauptmann mit einem Hoch auf den Kaiser die Session.

Der Thronfolger in Abbazia. Aus Abbazia wird uns vom 26. d. M. telegraphiert: Erzherzog Franz Ferdinand und Fürstin Hohenberg sind heute hier eingetroffen und im Palace-Hotel abgestiegen. Beim Empfange erstattete Bezirkshauptmann Baron Schmidt-Habierow die Meldung.

Seeladernachricht. Laut Marinekommandotelegramm sind die Schlachtschiffe am 25. d. in Tanager zu dreitägigem Aufenthalte und die Fahrzeuge in Kalaga eingelaufen. An Bord alles wohl.

Südmärk-Hauptversammlung. Gestern hielt die hiesige Männerortsgruppe des Vereines „Südmärk“ im Vereinsheime ihre diesjährige Hauptversammlung ab. In seiner Begrüßungsansprache hob der Obmann, Herr Prof. Aigner die schwierigen Verhältnisse hervor, unter deren Drucke die Ortsgruppe ihren Bestand erhalten muß. Nichtsdestoweniger sei der Geist der Südmärker ein durchaus den Zielen des wirtschaftlichen Unterstützungsvereines entsprechender. In der Stille

Feuilleton.

Der Schutzengel.

Erzählung von Bode Wildberg.

Eine nächtliche Eisenbahnfahrt kann von eigenartigem Reize sein, erzählte der alte Doktor am Stammtische. So war es auch auf der merkwürdigsten Fahrt meines Lebens, von der Ihr gleich hören sollt. Ich war gegen Morgen im Wagen eingekickt. So hatte ich's wohl überhört, daß in irgend einer Station die Tür des Abteils, in dem ich bis dahin allein gewesen, sich geöffnet und wieder zugeschlossen hatte; daß einer zu mir eingestiegen war.

Ein alter Herr war's, das zeigte der düstige Schein der Wagenlampe, wie das wachsende Licht da draußen. Ein alter Herr, damit will ich nicht sagen, daß es ein Greis war, der mir gegenüber saß, in jenem schuem Doppelschimmer. Das Alte an ihm entsprang mehr seiner Kleidung, seinem Wesen, als seinem körperlichen Aussehen, das eher auf einen Sechziger raten ließ; trotz des weißen Bartes, den er etwas in der Art zugestutzt hatte, wie er durch Bildnisse des ersten Hohenzollernkaisers und vieler seiner Zeitgenossen unserm Gedächtnisse vertraut ist.

Sein Zylinder hatte die Form, die von Beamten und Würdenträgern in jenen Tagen bevorzugt wurde. Sein grauer Paletot war von einem Schnitt, den man heute nicht häufig sieht, und die Kravatte, die aus der

Öffnung des schwarzen Kaiserrocks hervorsah, war ein sogenannter Blastron, der jede Spur des Hemdes verdeckte. Sehr eigentümlich waren die Augen des alten Herrn. Ihre Farbe schien ein wasserhelles Blau. Sie blickten geradeaus, und zuerst war es mir, als schauten sie durch mich hindurch in eine verborgene Zukunft. Dann ward ich erst gewahr, daß diese Augen mit wohlwollendem Ausdrucke auf mich gerichtet waren.

Schließlich erfuhr ich, daß der Alte vor Zeiten selbst „Teutone“ gewesen. Und jetzt erinnerte ich mich auch dunkel, in einem Album älteren Jahrganges eine schlechte Photographie gesehen zu haben, die meinen Reisegefährten darstellte, freilich in etwas jüngeren Jahren: den „alten Herrn“ Dr. med. Christoph Sammelmann.

Es berührte mich jetzt seltsam, daß wir keinen Augenblick in Fachsimpelei verfielen. Vielmehr war der Sanitätsrat — diesen Titel hatte er sich bei der Vorstellung gegeben — eifrig bemüht, nicht von Dingen und Wissenschaften zu reden.

Eines nur erregte immer mehr meine Verwunderung. An einem gewissen Zeitpunkte mußten seine Beziehungen zu allen diesen Menschen plötzlich aufgehört haben. Dieser Punkt, diese Grenze schien mir ungefähr das Jahr 1882 zu sein. Ueber dieses Jahr hinaus wußte er von keinem ein Sterbenswörtlein zu melden.

Wo hatte der alte Mann gelebt? Hatte er in den letzten fünf und zwanzig Jahren keine Zeitungen mehr gelesen? Er wußte ebensowenig von den furchtbaren Kriegen dieser Periode, vom Ringen der Japaner mit den Chinesen, der Engländer mit den Buren, von Rußlands erschütterndem Niedergang, wie er von den neueren Erfindungen, der drahtlosen Telegraphie zum Beispiel, irgend welche Kunde besaß.

Inzwischen war es beinahe taghell geworden. Die Lampe unseres Abteils erlosch. Draußen war der Himmel safranbewölkt und die Leuchte sah aus wie leicht verknittertes Goldpapier.

„Es kommt jetzt gleich die Station.“

„Die Station?“

„Ich nenne sie die Station, lieber Kollege. Für Sie ist es die Station: Wolkendorf.“

„Wolkendorf — aber da halten nur die gewöhnlichen Züge. Wir sind im Eilzug, der fährt durch, ohne anzuhalten.“

„Einen Moment wird er doch halten, Herr Kollege. . . . Ach! Es ist eine solche Wohlthat, die Beine zu strecken und Morgenluft zu schnupfen. . . . Sehen Sie, er fährt schon langsamer.“

In der Tat schien der Zug sein Fahrtempo mäßigen zu wollen, und bald war die Bewegung so gering, daß ich erwartete, er würde gleich stehen bleiben. Ich ließ das Fenster herunter und steckte den Kopf in frischfeuchte Frühluft hinaus. Wir befanden uns auf offener Strecke; aber ungefähr zweihundert Schritte

Wohlthaten üben gegenüber unserm deutschen Volke gebiete uns die dem Vereinszweck entsprechende Pflicht. Wenn uns trotz mancher Widerwärtigkeiten, an denen es besonders hier nicht fehle, trotzdem geglückt sei, einige herrliche Erfolge nicht allein auf dem Gebiete des Sammelns, auf dem unsere Ortsgruppe ohnehin einen hervorragenden Platz einnehme, aufweisen zu können, sei dies zu Ehren der Mitglieder unserer Südmart besonders hervorgehoben. Der Jahresrückschau, die uns der Schriftführer, Herr Ludwig, entwickelte ist zwar arm an Lustbarkeiten, wie der Bericht hervorhebt, aber reich an Taten, die uns die Hauptziele der Südmart zur Bedingung stellen. Sei es doch milder edel, wolle man mit dem Wohltun dem deutschen Volke gegenüber gleichzeitig auch die Rechnung auf Gegendienste quittieren. Die Ortsgruppenleitung war auch stets bemüht, im Bewußtsein der enormen Opferwilligkeit der Mitglieder für unsere bedrängten Nächsten zu fordern und zu leisten, was ihre und damit des Deutschthums Wohlfahrt auf unserer bedrängten Scholle erheischte. Im Berichte wird auch des hohen völkischen Wertes gedacht, den der Verbrauch der Südmartgegenstände, als Bänder, Wehrschasmarken, Seife u. dgl. bedeute. Woge jeder Deutsche, der an unser Gestade berufen ward, beherzigen, daß er auch hier seinem Volke treu bleiben muß, eingedenk der Worte Janßens: „Erdrücken läßt sich nicht, das halte fest, ein Volk, das nicht zuvor sich selbst verläßt.“ Dem Berichte des Zahlmeisters, Herrn Jorgo, entnehmen wir die erfreuliche Tatsache, daß die Ortsgruppe für das Jahr 1908 bereits fünf neue Gründer zählt. Die Einnahmen betragen 1343 K 38 h, die Ausgaben einschließlich der an die Hauptleitung abgeführten Beträge 1275 K 78 h. Eine hervorragende Summe ergab der Verkauf von Südmartgegenständen, besonders Bändern. Die Neuwahlen in den Ausschuß für das kommende Vereinsjahr hatten folgendes Ergebnis: Obmann Herr Professor Aigner, Stellvertreter Herr Obendorfer, Zahlmeister Herr Jorgo, Schriftführer Herr Ludwig, Stellvertreter Herr Andree. Nach dem Endworte des Obmannes wurde die Versammlung geschlossen.

Auszug aus dem Festprogramm für die Einweihung und feierliche Schlüsselübergabe des Militärkurhauses in Sigale am 31. d. M.: Um 1/2 11 Uhr vormittags Versammlung der Repräsentanten des Zentralausschusses, wobei sich die Festgäste vor dem Eingange zum Hause versammeln werden. Nach erfolgter Begrüßung der erschienenen Persönlichkeiten und Vorstellung wird die Messe gelesen werden. Nach derselben hält der II. Vizepräsident der österreichischen Gesellschaft vom Weißen Kreuze eine Ansprache. Sodann erwidert Sr. Exzellenz der Kommandant des 3. Korps und kommandierender General in Graz dieselbe. Dann folgt die Verlesung der Widmungsurkunde, Hinterlegung derselben sowie Einsegnung des Schlüsselsteines und Vornahme der üblichen Hammerschläge. Sodann erfolgt die Besichtigung der Innenräume. Nach der Feierlichkeit findet ein Festbankett und abends ein Gliteball statt.

Urlaube. Nsch.-Ob.-Ing. Richard Topf, 14 Tage (Wien). Mar.-Kom.-Adj. Reinhold Merk, 21 Tage (Madersburg). Korv.-Aptn. Wilhelm Freiherr von Eiselsberg, 14 Tage (Steinhaus bei Wels und Oesterr.-Ung.) L.-Sch.-F. Günther Kropf, 14 Tage (Börs). Nschbltr. Wenzel Andert, 14 Tage (Oesterr.-Ungarn). L.-Sch.-F. Erwin Reibenschuh, 8 Tage (Graz).

Konzert im Marinekasino. Freitag, den 27. d. Mts. findet im großen Saale ein Restaurationskonzert statt. Anfang 1/2 8 Uhr abends.

Theater. Morgen findet die vorletzte Aufführung der Oper „Istrianische Hochzeit“ statt. Die Aufführung wird ebenso wie jene am Sonntag bei aufgehobenem Abonnement gegeben.

Flucht eines Weinhändlers. Sehnsuchtsvoll darauf wartend, daß sich ein Pendant zum Falle Lorenzetto finde, berichtet der „Giornaletto“ — ohne Namen zu nennen — daß der hiesige Weinhändler, Herr Wagner, durchgebrannt sei. Demgegenüber kann mitgeteilt werden, daß Herr Wagner sich auf der üblichen alljährlichen Geschäftstour befindet. Gestern sind von Herrn Wagner einige Zuschriften, Telegramme nebst einer höheren Geldanweisung einer Görzer Bank eingetroffen. — Wenn auch vielleicht momentane Geldkalamitäten vorherrschen sollten — das Gegenstück zum Falle Lorenzetto ist noch immer nicht gefunden.

Verhafteter Dieb. Vorgestern lehrte der gerichtsbekanntes Tunichtgut Josef Saino, 28 Jahre alt, im Gasthause Valcovich in der Via Siana ein. In einem günstigen Momente entwendete Saino die Gelbbörse des Wirtes, die dieser bei sich getragen hatte, und verschwand mit seinem Raube. Saino wurde schon gestern um 3 Uhr morgens vom Geheimagenten Carlin verhaftet und in den Arrest abgeliefert. In der Gelbbörse befanden sich 22 Kronen.

Unvorsichtiger Rutscher. Vorgestern wurde ein kleines Mädchen in der Via Felgoland von einem Fialerwagen umgestoßen und erlitt bei dieser Gelegenheit nicht unerhebliche Verletzungen. Die Ausforschung des Rutschers, der nach dem Unglücksfalle eiligst das Weite suchte, wurde veranlaßt.

Kinematograph „Ezzelfior.“ Das Programm im Kinematograph „Ezzelfior“ nächst der Vorti' Aurea vom 27. bis 29. März ist folgendes: 1. China in der Doffentlichkeit (interessante Naturaufnahmen). 2. Eigentümlichkeiten eines Rades (humoristisch). Die Nichte des Geistlichen (effektvolles Drama). 4. Unter Null (urkomisch).

Hotel Belvedere. Heute sowie Dienstag Tanzstunde. Nächsten Freitag Maskenball.

Von der neueren Tiefseeforschung. Es ist eine feststehende Tatsache, daß ganz allgemein das Ozeanwasser um so kälter wird, je tiefer es sich befindet, und zwar ist es merkwürdigerweise einerlei, ob wir uns dabei in den Tropen befinden oder in der gemäßigten Zone. Das Bodenwasser am Grunde von Tiefen, die 4000 Meter überschreiten, ist durchweg eiskalt, seine Temperatur schwankt etwa zwischen 0 Grad und 2,5 Grad Celsius. Gehen wir dagegen auf dem Festland in die Tiefe, wie in Bergwerken, in Bohrlöchern, so steigt die Temperatur, und wir müssen annehmen, daß in 4000 Metern unter dem Festlandsboden schon die außerordentlich hohe Temperatur von rund 140 Grad Celsius herrscht. Es besteht somit ein fundamentaler Unterschied zwischen der senkrechten Wärmeverteilung im Meer und der in der festen Erdrinde. Aber auch in den Zwischentiefern der Ozeane ist die Wassertemperatur meist erstaunlich niedrig, zumal in den Tropen, so daß die hohen Temperaturen der Oberfläche nur in sehr dünner Schicht nach unten reichen; schon in 400 Metern Tiefe beobachtet man z. B. unter dem Äquator des Atlantischen Ozeans

nur 8 bis 9 Grad, denen 26 bis 27 Grad an der Oberfläche gegenüberstehen! Wie Professor Gerhard Schott in der „Gartenlaube“ in einem Aufsatz „Entwicklung der neueren physikalischen Tiefseeforschung“ berichtet, hat man für die Messung der Tiefseetemperaturen besondere Thermometer konstruiert, die sich bisher gut bewährt haben. Dagegen fehlt noch heute ein Apparat, der bequem und sicher die Strömungen der Tiefsee, sowohl ihrer Richtung wie ihrer Schnelligkeit nach, beobachten läßt. Trotzdem hat man es verstanden, schon eine Reihe eigentümlicher Tatsachen festzustellen. Ueber diese interessanten Beobachtungen verbreitet sich der erwähnte „Gartenlaube“-Artikel eingehend.

Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Fernschreibbüreau und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.

Budgetauschluß.

Die Universitätsfrage. Wien, 26. März. (R.-B.) Der Ausschuß legt die Verhandlung des Unterrichtsbudgets fort. Abg. Sramel tritt auf das Entschiedenste für die Errichtung einer tschechischen Universität in Brünn ein. Abg. Kiofac verweist zunächst auf die seit Jahrzehnten gefühlte Zurücksetzung der nichtdeutschen Nationalitäten auf dem Gebiete des Schulwesens und tritt mit Entschiedenheit für die Errichtung einer zweiten tschechischen Universität, und zwar in Währen ein, welche kein Politikum, sondern eine kulturelle Notwendigkeit sei. Redner stellt, da nichtsagende Resolutionen keinen Wert haben, den Antrag, wonach der Budgetausschuß die Regierung ermächtigt, endlich alle Vorbereitungen zu treffen, damit die zweite tschechische Universität in Brünn und zwar zu Beginn des Schuljahres 1909/10 eröffnet werden könne.

Abg. Wolf bezeichnet die Erklärungen des Unterrichtsministers über den Fall Wahrmond für vollkommen korrekt. Bezüglich des Waffentragens der katholischen Studenten erklärt Redner, es sei lächerlich, wenn erklärte Feinde des Duells mit dem Schläger herumlaufen und Formen des Studententums nachahmen die in ihrem ganzen Kerne aus der nationalen Bewegung hervorgegangen sind. Hinsichtlich der zweiten tschechischen Universität erklärt Redner, die Deutschen werden gegen die Errichtung einer zweiten tschechischen Universität stimmen, wünschen aber den Tschechen den Ausbau ihrer jetzigen Universität nach allen Erfordernissen der modernen Wissenschaft und werden sich vom Herzen freuen, wenn ihr anerkanntes kulturelles Streben die schönsten Fortschritte mache. Hinsichtlich der Errichtung einer deutschen Universität in Währen erklärt Redner, daß die Gründung einer solchen Universität voraussichtlich eine Schwächung des Besuches der deutschen Universität in Prag zur Folge hätte, weshalb die Deutschen auch aus anderen Gründen sie nicht so sehr zu wünschen brauchen; wenn aber die deutschen Vertreter aus Währen einer diesbezüglichen Resolution zustimmen, so werden die Deutschen aus Böhmen aus Solidaritätsgefühl diese Forderung mit unterstützen müssen.

Die Verhandlung wird sodann bis 3 Uhr nachmittags unterbrochen.

weiter unten zeigten sich im dünnen Nebel die Baulichkeiten eines kleinen Bahnhofes.

„Wir halten ja vor der Station. Man wartet offenbar auf das Signal zum Einfahren.“

„Macht nichts,“ drängte der Sanitätsrat, „steigen Sie nur aus, rasch, rasch!“ Mechanisch öffnete ich von außen die Tür, ließ sie aufschwingen und sprang herab; der alte Herr gab mir dabei einen leichten Stoß in den Rücken, sodaß ich nicht gleich auf dem Nachbargelände zum Stehen kam. Ich hatte die Absicht gehabt, den ehrwürdigen Reisegefährten beim Aussteigen zu helfen, so aber stolperte ich ungeschickt über die Schienen und saßte erst am Rande der Böschung wieder festen Fuß.

Ich sah mich um. Wo war der Sanitätsrat Christoph Sammelmann geblieben? Der feine Nebel, der aus dem Sumpfgelände an die Böschung des Dammes heraufkroch, war zu schwach, um eine menschliche Gestalt verbergen zu können.

Ich blickte nach unserem Abteil. Die Tür hatte sich wieder geschlossen und der Zug schien in Bewegung, denn unser Wagen befand sich nicht mehr an der Stelle, wo ich abgesprungen war. Vielmehr fuhr der Zug mit gemäßigter Schnelligkeit auf die Station zu, durch diese hindurch und dann wieder mit zunehmender Geschwindigkeit hinaus in die Ferne.

„Der alte Herr wird anderen Sinnes geworden sein,“ dachte ich mir. „Oder vielleicht hat er gemerkt, daß der Zug weiterfuhr, und sich doch vor dem Herauspringen gefürchtet.“

Eigentlich war ich gar nicht böse über diese Wendung meiner Fahrt. Eile hatte ich nicht; reiste ich

doch, wie das meine Gewohnheit ist, ohne bestimmten Plan in die Ferien hinein. Die wundervolle Ruhe um den kleinen morgendlichen Bahnhof herum sprach mild und angenehm zu meinem Gemüte. Als ich an dem Gebäude ankam, vor dessen Ziegelfront vier Kugelschalen standen, empfand ich etwas wie heitere Abenteuerstimmung. Der Stationschef musterte mich mit strengen Blicken: „Mein Herr, Sie sind strafbar, Sie haben den Zug außerhalb des Bahnhofes verlassen, ohne daß Sie zum Aussteigen berechtigt waren.“

„Bitte sehr, der Zug hielt . . . ich dachte, es sei eine Station.“

„Er hat nur einen Augenblick sein Tempo verlangsammt, bevor er durch die Station hier durchfuhr. Ich sah Sie deutlich herauspringen.“

„Ja, der alte Herr gab mir einen Stoß.“

„Von einem alten Herrn habe ich nichts gesehen . . . Na, lassen wir's gut sein, Sie sind für Ihren Irrtum gestraft genug. Ihr Gepäck befindet sich wohl im Zuge?“

„Ich will gleich telegraphieren. Wann geht denn der nächste Zug in der gleichen Richtung, Herr Vorstand?“

„Erst in zwei Stunden.“

Nachdem ich wegen meines Gepäcks eine Drahtnachricht an die Endstation gesandt, trank ich in dem kleinen Wartezimmer mit größtem Behagen meinen Morgenkaffee.

Ein vierschrötiger Stationsdiener mit schneeweißem Bart und trüblicher Schnapnase näherte sich mir, er-

freut über die Gelegenheit, sich mit einem Fremden unterhalten zu dürfen.

„Hier in Wolkendorf sieht man so das ganze Jahr nur Bauern, klagte er. „Gegend is hier nich . . . und die Gutsherrschaften benützen die nächste Station, wo die Eilzüge anhalten. So is man froh, nehmen Sie's nich übel, Herr! einmal mit einem Gebildeten zu sprechen.“

„Sie sind wohl schon sehr lange hier in Wolkendorf?“

„Ueber fünfundzwanzig Jahre! Ich war gerade hierhergekommen, als draußen vor dem Bahnhof das Unglück passierte.“

„Ein Eisenbahnunglück — hier, in der kleinen Station?“

„Gerade dort, wo Sie ausgestiegen sind . . . Ja, heute sind's genau fünfundzwanzig Jahre her! Am 17. August 1882 entgleiste hier ein Schnellzug infolge der Unvorsichtigkeit des Lokomotivführers, weil er es verjäumt hatte, auf das Einfahrtszeichen zu warten —“

Hestiges Telegraphenläuten riß unser Gespräch entzwei. Es kam eine Unruhe, eine fremdartige Erregtheit über den kleinen Bahnhof. Die paar Beamten liefen hin und her, flüsterten, stießen kurze Kufe des Unmuts oder Schreckens aus. Mein Freund, der gebildete Stationsdiener, hatte sich eilends entfernt, um zu hören, was los sei. Jetzt kam er ganz aufgeregt wieder.

„Na, Sie können von Glück sagen, Herr!“

„Wieso denn? Was ist denn geschehen?“

„Gerade wie wir davon sprachen — nein, es ist zu merkwürdig . . . Was geschehen ist? Der Zug, aus dem Sie hier gestiegen sind, ist bei Wehlau ver-

Der Kaiser.

Wien, 26. März. (R.-B.) Der Kaiser beedigte heute Vormittag den früheren Banus von Kroatien, Alexander von Rakodczay in seiner neuen Eigenschaft als Präsident der Septemviratskammer in Agram, und sodann den neuernannten reformierten Bischof von Siebenbürgen, Bela von Kenessey und empfing nach der Beedigung beide in besonderer Audienz.

Marokko.

Tanger, 26. März. (R.-B.) Nachrichten aus Rabat zufolge befindet sich eine 2000 Mann starke Mehalla unter dem Befehle Zennis, eines Bruders des Sultans Abdul Aziz auf dem Marsche nach dem Süden. Eine andere Mehalla, die von dem bedeutenden Schradastamme unterstützt wird, marschirt langsam auf Fez zu. Ferner wird berichtet, daß Kuley Hafid Kangel an Geld, Waffen und Munition leide, daß er auf dem Rückmarsche nach dem Distrikte Marrakech begriffen sei und daß täglich Leute aus seiner Mehalla desertieren.

Madrid, 25. März. (R.-B.) (Senat.) In Verantwortung der Ausführungen Sanchez Romans erklärt der Minister des Aeußeren, die Regierung wisse offiziell nichts über eine angebliche Aenderung der Richtung der marokkanischen Politik Frankreichs. Diese Aenderung existiere nur in den Köpfen derjenigen, welche ein Interesse daran haben, dies anzunehmen. Wir stehen, sagt der Minister, nicht außerhalb der Bestimmungen der Algecirasakte. Es ist bloß der Macht der Verhältnisse zuzuschreiben, daß Spanien und Frankreich ohne dem Wesen ihrer Mission untreu zu werden, tatsächlich davon einigermassen, jedoch nur zufällig abgewichen seien. Die Besetzung von Marjica und Cabodelagua durch Spanien erfolgte auf Grund eines Rechtes, welches nicht in Zweifel gezogen werden könne, zu dem ausschließlichen Zwecke, die Ordnung und Ruhe dort zu sichern. Niemand glaubt, erklärt der Minister, daß, als wir diese Maßregel trafen, wir uns außerhalb der Bestimmungen der Algecirasakte gesetzt haben. Der Minister sagt schließlich, die Politik der Regierung sei vollkommen klar, nichts sei vor dem Lande verborgen geblieben.

Katastrophales Unwetter.

Vasse Terre, 25. März. (R.-B.) Infolge Unwetters wurden Saint Barthelomy und Saint Martin verwüstet. Gouverneur Ballet hat Hilfsmittel dahingefendet.

Türkisches Geschichtchen.

Konstantinopel, 25. März. (R.-B.) Am 21. d. wurde eine aus acht Soldaten und zwei Gendarmen bestehende Eskorte, welche vom Markte in Melnik (Sandschal Serres) heimkehrende bulgarische Bauern begleitete, in einer Talchlucht überfallen und niedergeschossen. Die Bauern blieben unverfehrt.

London, 26. März. (R.-B.) Infolge mangelnder Aufträge in der Schiffsbauindustrie stellte es die Vereinigung der Schiffseigentümer in Sunderland dem Ermessen ihrer Mitglieder anheim, einen Teil ihrer Dampfer aufzuliegen zu lassen, um die Zahl der Konkurrenten zu verringern.

Stockholm, 26. März. (R.-B.) Dem hiesigen Hofe ist die Mitteilung zugegangen, daß der König und die Königin von England mit der Prinzessin Viktoria am 29. April einen Besuch in Stockholm abzustatten gedenken.

unglückt! Fünf Wagen sind ins Wasser gestürzt... gerade die rückwärtigen Wagen — und Sie waren aus einem von diesen ausgestiegen... Herr, Sie müssen einen besonderen Schutzengel haben, der Sie aus dem Buge rausgeschubst hat!

Es ließ mir fortan keine Ruhe mehr, bis ich alle Einzelheiten des Unglücks vom 17. August 1882 kannte. Ich fand sie endlich in einem unheimlichen, selten gewordenen Buch, vor dem ich jeden warnen möchte, der das Reisen nicht aufgeben kann oder nicht entbehren will: „Geschichte der Eisenbahnkatastrophen in Deutschland“. Unter den Verunglückten befand sich auch ein Mann von Ansehen, der Sanitätsrat Doktor Christoph August Sammelmann.

„Sagt nun zu dieser Geschichte,“ schloß der Doktor, „was Ihr wollt. Warum mein grauer Schutzengel — warum der Geist, wenn es ein solcher war, gerade mich gewarnt und keinen anderen? Fragt mich nicht! Ich könnte Euch keine Antwort geben.“

Eine Mißgeburt gebar dieser Tage, wie wir in der niederländischen „Deutschen Wochenzeitung“ lesen, eine Frau aus der Umgegend von Dinant (Belgien). Es handelt sich um ein Wesen männlichen Geschlechts, welches Kopf und Füße eines Ferkels besitz. Vom Ortsarzt wurde dieses neueste lebende Naturwunder der Brüsseler medizinischen Fakultät vorgestellt.

Telegraphischer Wetterbericht

Dr. Hydr. Amers der k. u. l. Kriegsmarine vom 26. März 1908

Allgemeine Uebersicht:

In der Luftdruckverteilung ist seit gestern keine wesentliche Aenderung eingetreten. Der Kern des Hochdruckgebietes erhält sich über Schweden und der Ostsee.

In der Monarchie nur im zentralen Teil bedeckt, sonst größtenteils heiter bei schwachen Brisen und leichten Nachtfrösten; an der Adria teilweise wolkig und heiter, schwacher Borin

Die See ist fast ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache bis mäßig frische Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765.8 2 Uhr nachm. 766.2. Temperatur 7 + 3.2°C, 2 + 9.3°C.

Niederschlag für Pola: 68.5 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittag: 9.4°C. Regen um 3 Uhr 30 Min nachmittag

Eingefendet.

Haufleine des Lebens kann man die roten Blutkörperchen bezeichnen, die dem menschlichen Blute nicht nur seine Farbe verleihen, sondern auch seine lebenspendende und lebenerhaltende Kraft, ohne die der Aufbau von Knochen und Muskeln und die Erhaltung des menschlichen Nervensystems undenkbar ist. Sinkt die Anzahl der roten Blutkörperchen, so sinkt auch das Wohlbefinden des Menschen, dann folgt der Aufbau der Knochen, dann erschläßt die Muskulatur, dann erlahmt das ganze Nervensystem. Der ganze Bau wird morsch und brüchig, wenn die Haufleine morsch und brüchig sind, wenn ihrer zu wenig sind, um den Bau in seinem Gefüge zu halten. Blutarmut nennt man diesen Zustand, wenn die roten Blutkörperchen nicht in genügender Anzahl erneuert werden und Mochitis und Skrofuloze zeigen sich schon im Kindesalter, wenn schon das Kind an Blutarmut und schlechter Knochenbildung leidet. Neurasthenie und Hysterie entwickeln sich aus solchem krankhaften Zustande. Zahllose Beschwerden, zu deren Behandlung der Leidenbe von Arzt zu Arzt eilt und Medikament auf Medikament einnimmt, sind darauf zurückzuführen, daß die Haufleine des Lebens, die roten Blutkörperchen, nicht in genügender Anzahl vorhanden sind. Die Biochemie, die Wissenschaft, die sich mit der Erforschung der chemischen Erscheinungen des Lebensprozesses beschäftigt, hat in Eisen und Mangan die wichtigsten Bestandteile eines gesunden Blutes konstatiert. Es ist demnach nur natürlich, daß gegen Blutarmut und ihre Folgekrankheiten ein Präparat, das diese beiden Elemente in sich vereinigt, das „Ferrromanganin“, die Flasche K 3.60, ein geradezu Wunder wirkendes und dabei wohlgeschmeckendes Mittel darstellt. Man achte beim Einkauf immer auf den Namen „Ferrromanganin“ und weise alle Ersatzpräparate zurück. „Ferrromanganin“ ist in fast allen Apotheken zu haben oder sicher von: Farmacia S. Antonio, Pola, Via Sergia Nr. 19; en gros C. Brady in Wien I., Fleischmarkt Nr. 1.

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Ein donnerndes Hoch der liebwerthen Hausfrau Marie St. . . . zu ihrem Wiegenfeste. „O-bu-lieber-Gott.“

Parterre-Lokalitäten in der Via Carducci 45, elektrische Beleuchtung, für Komptoir oder Kempter sehr geeignet. Auskunft Via Befenghi 14, Weinkellerei Konrad Karl Egner. 2390

Bathhaus zu verpachten. Näheres Bierdepot Eugji. 2397

Ein möbliertes Zimmer (parkettiert und mit Gas) zu vermieten. Via Befenghi Nr. 6, 1. St. links. 2396

Abgelegte Herrenkleider kauft Johann Mathias Ratkovic, Via Redolino 4, 3. Stod. Korrespondenzkarte genügt, komme ins Hans. 2395

Badestuhl zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration des Blattes. 2394

Kinderwagen zu verkaufen. Via Flanatica 1. 2392

Zu verkaufen ein Schreibtisch mit Sessel, ein Bibliotheksfachen, ein Schlafdivan, ein zusammenlegbares Eisenbett. Adresse in der Administration. 2391

Zweitenstriges Zimmer, möbliert, sowie ein möbliertes Kabinett, nett zu vermieten. Via Carducci 35, 2. Stod rechts. 2389

Zu vermieten für Vereine, Gesellschaften, Korporationen etc., ein großes Lokal im Hotel Belvedere. 2386

Kinderstubenmädchen gesucht. Via Milizia 12. 2384

Ein möbliertes Zimmer ist in der Via Minerva 23 zu vermieten. 2369

Möbliertes Zimmer um 36 Kronen an einen Herrn zu vermieten. Gas und Wasser. Via Befenghi Nr. 4, 1. Stod rechts. 2372

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2346

Sehr gutes Kuffhera-Klavier, Halbklavier, fast neu, zu verkaufen. Aus Gefälligkeit deponiert und zu besichtigen im Musikaliengeschäft A. Sais, Via Giulia. 2374

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbunterricht. à K 2.20. Borrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen Wünschen zu genügen, noch den Simplicissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Chemische Putzerei und Wäscherei D. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Raifon Frig. Piazza Carli 1. 2099

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche, mit Gas- und Wasserleitung, in der Via Veterani Nr. 3. Näheres beim Besitzer, parterre rechts, von 4 bis 5 Uhr nachm. 2361

Empfangsdame, deutsch und italienisch sprechend, gesucht. Raifon Frig, Piazza Carli 1. 2367

Deutsches Mädchen für Alles, solid, wenn auch Anfängerin, wird sofort oder auch später aufgenommen. Anfragen an die Administration. 2361

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- und Damenkleider, Riemen- und Sattelzeug, zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. B. Haut, Hotel Stadt Triest Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 2392

Benutzte Möbel kauft J. Barbatic, Ede der Via Diana-Siffano-Epulo. 2367

Ein unmöbliertes schönes Zimmer ist sogleich zu vermieten an eine Frau. Via Befenghi Nr. 68, ebenerdig. 2385

Eine gesunde Wohnung, hochparterre, drei Zimmer, Küche, und Garten, Keller, Wasser und Gas, ist sofort zu vermieten. Via Ottavia Nr. 18, Monte Cane. — Auskunft Via Barbacani Nr. 17, 1. Stod. 2303

Franz Lehar: Der Mann mit den drei Frauen. Operette. — Klavierauszug mit Text Nr. 6. — Potpourri Nr. 3. — Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Soeben beginnt zu erscheinen: Sanghofer-Schriften, Volksausgabe, 2. Serie vollständig in 38 Lieferungen à 48 h. Zur Subskription ladet ein E. Schmidt, Foro 12. 2236

Rheinnummer der Leipziger Illustrierten Zeitung (9. April 1908) K 3.—, Zu beziehen durch die Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

The Studio Year Book of Decorative Art 1908. Innen-Dekoration etc. aus Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Oesterreich. — Ueber 500 Illustrationen und viele kolorierte Tafeln. — Zu beziehen durch die Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Erdmarkt-Hündchölger sind zu haben bei Michael Sonn- bichler Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Vissa 37, Campo Marzio 10, Via Sergia 61, Via Ruzio 6 und Riva del Mercato Nr. 1, G. Milovan, Piazza Foro, Joh. Wenail, Via Veterani 27.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll Ludwig Decleva Via Campo marzio. 2241

Achtung! Der kleinste Stereoskop-Apparat der Welt

mit auswechselbaren Glasphotographien. Sehr interessant für Jung und Alt. Nur fl. 1.20 samt drei Photographien. Große Auswahl in Photographien zu 15 kr. per Stück. Zu haben nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2240

1900 Tapezierer und Dekorateur G. MANZONI POLA Via Barbacani Nr. 9. Lager von Tapeziererwaren. Eigene Tapeziererwerkstätte. Ausführung aller in das Dekorationsfach einschlagender Arbeiten in jedem Stile. Reparaturen und Umformung von Divans. Lager fertiger Divans mit Galerie und Sezessionstil, sowie anderer Tapezierermöbel. Spezialfabrikation von Seegras- u. Baumwollmattzen. Höchste Eleganz und Solidität. — Mäßige Preise

1886
+ Gummi-Spezialitäten +
 zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei
Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

2240
Alte Goldborten
 sowie altes Gold und Silber kauft zu
 bekannt höchsten Preisen
Karl Jorgo, Via Sergia 21.

+ „OLLA“ +

ist nachweisbar und unbestritten
 die allerbeste Marke in
 Hygienischen Gummiwaren
 amtlich geprüft und 18mal prämiert.
 Diskreter Versand per Dtz K 3, 4,
 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz.
 K 5.-, 3 Dtz. K 9.- franko bei Vor-
 einzahlung des Betrages, sonst 70 h
 1852 mehr.

Triest **M. Gál** Görz
 Corso 4 Corso 11
 Weltfrauenschutz-Absorbiteur (nur
 für Damen) per St. K 5.-, 3 St. K 12.-

Ausflügler, Touristen, Reisenden beson-
 ders zu empfehlen:
Hotel Dreher
 Lussinpiccolo.
 Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte
 Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.
 Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung
 2069 **F. R. Templar.**

Die Schöllschitzer Dörrgemüse- und Kon-
 servenfabrik Franz Ritter von Felbinger
 & Co. in Schöllschitz (Mähren) empfiehlt
 hiedurch ihre bestrenommierten Produkte,
 und zwar alle Arten von

**Gemüse- und
 Obstkonserven**

und namentlich Gemüsepräserven (Dörr-
 gemüse) in unerreichter Qualität.
 Wichtig bei der Komplettierung der
 Schiffsvorräte.
 Man überzeuge sich jedenfalls durch eine
 kleine Probe von der Unübertrefflichkeit
 unserer Produkte. — Preislisten und Koch-
 vorschriften gratis. Zu beziehen bei Bortolo
 Tamburin, Marinekonsummagazin oder direkt
 von der Schöllschitzer Fabrik. 2147

KAFFEE

auf dem neuen, vielfach bewährten Appa-
 rate „Ideal“ zubereitet, ausgezeichnete
 Qualitäten, besonders wohlschmeckend, zu
 jeder Tageszeit zu bekommen bei
S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

Neue Deutsche Wehrschützmarken

in allen Farben zu 2 Heller zu haben bei
Karl Jorgo, Via Sergia. 2240

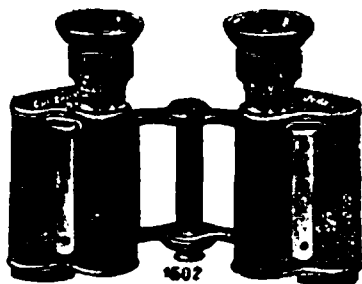
Kautschukstempel liefert schnell
 und billig die
Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Frühjahrs- und Sommerhüte
 „Maison Fritz“, Piazza Carli Nr. 1.



**Original-Fabrikspreise
 der Zeiss-Doppel-Feldstecher**

mit erhöhter Plastik des Bildes.
 Lineare Vergrößerung: 4fach, Feld-
 stecher fl. 66, 6fach fl. 72, 8fach fl. 78,
 12fach fl. 111, Jagdglas 5fach fl. 105.—



Direkter Vertreter für POLA nur:
K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter
 2240 Via Sergia 21.

Man abonniert jederzeit auf das
 schönste und billigste
 Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München und Zeitschrift für Humor und Kunst
 und Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
 nummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

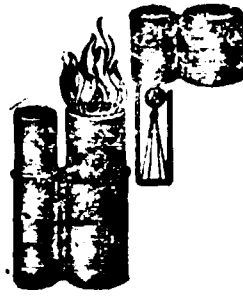
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
 Theaterstr. 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
 zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

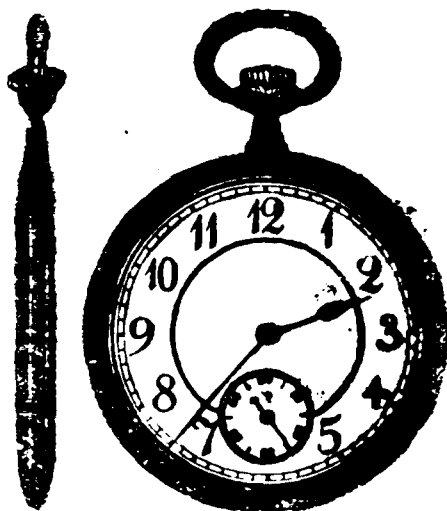
Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp
 in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant,
 Wien, zu Original-Fabrikspreisen erhältlich bei
K. Jorgo, Pola, Via Sergia

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind
Original-Janus-Feuerzeuge.



2240 Sensationelle Neuheit!
 Deutsches Reichspatent. D. R. G. M.
Für Raucher unentbehrlich!
 Per Stück 70 Kreuzer
 bei Karl Jorgo, Via Sergia



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2240
 Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remonteur in
 ganz flach. Gehäuse fl. 4.50, Silbergeh. fl. 6.50.
 in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 28.—
 in Stahl mit Metall-Zifferblatt fl. 5.

Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotić

Piazza Carli 1. POLA Via Cenide 2.

empfehl sich zur Herstellung und Lieferung aller
 einschlägigen Arbeiten.

Jedem, selbst dem kleinsten Aufträge
 wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Taritmässige Preise.